



# LUPE

Zeitung  
für Jugendliche



Nr. 1 / 1979

Januar  
Februar  
März

- ASchO
- Sonnenenergie
- Brutalität in den Stadien
- Staatsanierung

# INHALT

SCHULE	S.
AScho	3
LISA-Arbeitskreis	7
Schule 1984	22
Sonnenenergie	9
Aktive Freizeitgestaltung	11
Audite-Hupe	14
Brutalität in den Stadien/	15
Schalke Fan-Club	17
Jugendräume in Deventrop	17
Füte der Jungdemokraten	18
Antifaschismus	18
Diskussionsrunden	19
Strafvollzugsdiskussion	19
Politische Bildung	20
Tips zum Lesen	20
Stadtanierung	21
Rubriken	
Vorgestellt	2
Impressum	2

# VORGESTELLT

Volker Welter ist 15 Jahre alt, geht in Neheim auf das Gymnasium im Rumbecker Holz. Er hat sich bei den Jungdemokraten besonders für Umwelt und Stadtanierung interessiert. Zu diesem Thema hat er auch für diese Ausgabe der LUPE geschrieben. Wen diese, oder auch andere Themen, interessieren, kann sich bei ihm melden. Adresse: Volker Welter Engelbertstr. 73 5760 Arnsberg 1



# A Scho



Die Allgemeine Schulordnung (AScho) ist am 1.2.79 in Kraft getreten. Die wichtigsten bzw. interessantesten Bestimmungen und Verordnungen möchte ich Euch darlegen. §8 besagt, daß man am Unterricht teilnehmen muß, auch gemeinschaftliches Fernbleiben vom Unterricht ist unzulässig. Es drohen einem dann die sogenannten ERZIEHUNGS- und ORDNUNGSMAßNAHMEN. Dazu gehören Eintragungen ins Klassenbuch, Nacharbeiten unter Aufsicht (zu deutsch Nachsitzen), Briefe an die Eltern, Ausschluß vom laufenden Unterricht, Auf-erlegung von Pflichten, schriftlicher Verweis, Überweisung in eine parallele Klasse, Androhung und Entlassung von der Schule und möglicherweise von allen öffentlichen Schulen des Landes. (Ist das Pädagogik?) Die Lehrer dürfen aber nicht handgreiflich werden. Es ist möglich,

daß Kollektivmaßnahmen angewandt werden; d.h., daß z. B. die ganze Klasse eine Stunde nachholen muß. Dabei steht zwar noch, daß es nur erlaubt ist, wenn das Fehlverhalten jedem einzelnen Schüler zuzurechnen ist, aber das kann der Lehrer immer auslegen, wie er will. Kann man jeden einzelnen zur Verantwortung ziehen, der zusammen mit der Klasse blau gemacht hat? Vor der Entscheidung über Ordnungsmaßnahmen kann der Schüler mit Eltern und Schülern/Lehrern seines Vertrauens seine Meinung vertreten. Die Eltern bekommen eine Mitteilung über den ganzen "Vorfall". Wenn man den UNTERRICHT VERSÄUMT hat, muß eine schriftliche Entschuldigung beim Lehrer abgegeben werden. In Einzelfällen kann ein ärztliches Attest verlangt werden. Bei einer Beurlaubung muß der Schüler

- bis zu 1 Tag beim Klassenlehrer
- bis zu 1 Woche

innerhalb/4 jahres beim Schulleiter

- bis zu 2 Monaten bei der unteren Schulaufsichtsbehörde
- über 2 Monate bei der oberen Schulaufsichtsbehörde

den Antrag stellen. Nur in dringenden Fällen kann der Schüler vor den Ferien beurlaubt werden. Wenn man von einzelnen Schulveranstaltungen befreit wird, z.B. die La Villa-Fahrt, kann man verpflichtet werden, während dieser Zeit am Unterricht anderer Klassen teilzunehmen.

Bei der Befreiung vom Sportunterricht entscheidet der Sportlehrer (über 1 Woche hinaus aufgrund eines Attestes) über 2 Monate der Schulleiter (Attest des Schularztes). Die Befreiung kann auch auf einzelne Übungen begrenzt werden. Die AUFSICHTSPFLICHT der Schule erstreckt sich nur auf die Zeit, wo man sich auf dem Schulgrundstück aufhält oder an anderen Schulveranstaltungen teilnimmt. Der Schulweg ist davon ausgeschlossen. Andererseits gehört der Weg von der Schule zum Schwimmbad oder Sportplatz noch dazu. In den Paragraphen über LEISTUNGSBEWERTUNG ist wieder viel "soll" und "können" gebraucht worden. Die Leistungsbewertung richtet sich nach dem Unterrichtsstoff, Schulstufe und -form, Unterrichtsfach, Umfang und Anwendung von Kenntnissen, Schrift-

## LUPE

Zeitung für Jugendliche  
Herausgeber: Liberale Schüleraktion der Deutschen Jungdemokraten (DJD), Kreisverband Hochsauerland.

Leitender Redakteur: Martin Ottensmann (Verantwortlich im Sinne des Presserechts).

Redakteure: Karl-Peter Brendel; Thomas Jarck; Jürgen Klein; Horst Kloppeck; Sigrid Ottensmann; Hans-Peter Schulte; Herbert Wiedermann; Martin Westermann; Roger Leonhardt; Volker Welter; Christiane Saurenhaus.

LUPE erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.

Redaktionsanschrift: Martin Ottensmann  
Am Kanzelweg 10  
5760 Arnsberg 2 Tel. (02931/14787)

Anzeigenpreisliste Nr. 1/79 (Stand 1. 1. 1979)

Druck: Heismann, Bonn/Auflage: 2000

Hinweis: Anzeigen und Beilagen entsprechen nicht der Meinung der Redaktion. Sie dienen ausschließlich der Finanzierung der Zeitung. Redaktionsschluß für das Heft Nr. 2/1979: 30. Februar 1979.

Die Buchhandlung **ALFRED THOMAS**  
Hauptstrasse 28  
5760 Arnsberg 1

bietet für Schüler an:  
Texte - Interpretationen - Diktatbücher -  
Lektüren - Lexika verschiedener Sachgebiete - sonstige Schülerhilfen



liche Arbeiten und mündliche Beteiligung sind auch zu berücksichtigen. Es können Prüfungen nachgeholt werden. Verweigert ein Schüler dies, wird es mit einer 6 gleichgesetzt. Beim **MOGELN** wird entweder der nicht gemogelte Teil - oder die ganze Arbeit mit



ungenügend bewertet. Der Umfang der Täuschungshandlung ist dafür entscheidend. Wenn das aber nicht festgestellt werden kann, so wird die Arbeit nachgeholt. Die Arbeiten sollen gleichmäßig über das Jahr verteilt werden  
 - rechtzeitig angekündigt werden  
 - so aufgeteilt werden, daß in einer Woche nur 2 Arbeiten geschrieben werden können.  
 Das alles sind wieder typische Beispiele für die Gummi-paragraphen. Wenn ein Lehrer sich nicht daran hält, kann man ihm keine Bestimmungen vorhalten. Allerdings darf nur eine Arbeit am Tag geschrieben werden. Die an-

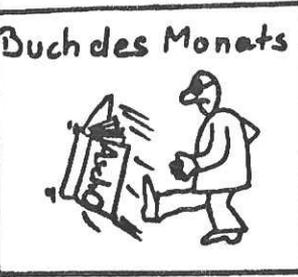
deren Leistungsprüfungs- sind dann eben Tests, wie die Praxis beweist.) Diese Tests sind erlaubt. Sie können wie eine mündliche Note gewertet werden, dürfen sie aber nicht ersetzen. **NACHSCHREIBEN:** Falls 1/3 der Schüler keine 4 hat, entscheidet der Schulleiter nach Anhörung des Fachlehrers, ob die Arbeit nachgeschrieben wird. Die **HAUSAUFGABEN** sollen vom Schüler alleine in angemessener Zeit(?) gelöst werden können. Sie werden im allgemeinen nicht benotet. (Schließt das aus, daß sie bewertet werden?) In dem Fall, wo die Noten für die **VERSETZUNG** nicht ausreichen und trotzdem kein blauer Brief geschickt worden ist, kann kein Anspruch auf Versetzung erhoben werden. Der Schüler kann von sich aus die Klasse wiederholen. Wenn man hängen bleibt, kann man am Anfang des Schuljahres eine **NACHPRÜFUNG** ablegen. Voraussetzung ist, daß man entweder 2 fünfem oder 1 sechs hat. Schlechter darf man nicht sein. Man muß sich in einem Fach um eine Note verbessern.

In dem sehr umstrittenen Teil über **MEINUNGSPREIHEIT** steht in der ASchO, daß die Schule unterschiedliche Auffassungen respektiert und eine tolerante Grundhaltung vermittelt. Die Schule ist überparteilich. Deshalb sind die Lehrer verpflichtet ausgewogen zu unterrichten. Das schließt die politische Meinungsäußerung im Unterricht nicht aus. Die Empfindungen Andersdenkender darf man nicht verletzen. Zitat: "Die Schule soll den Schüler zu selbstständigem, kritischem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten im politischen und gesellschaftlichen Leben befähigen. Der Schüler soll lernen, seine Meinung frei, kritisch und in Achtung vor der Würde und der Überzeugung



der anderen zu äußern." §36 (1)  
 Der Absatz 2 bestätigt, daß der Schüler im Unterricht im sachlichen Zusammenhang seine Meinung frei äußern kann. Soweit so gut. Jetzt wird das sofort wieder eingeschränkt. Im Absatz 3 wird darauf hingewiesen, daß der

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, und damit auch die Durchführung des Unterrichts und anderer Schulveranstaltungen, sowie die Rechte anderer nicht beeinträchtigt werden dürfen "Eine politische Betätigung, die über Meinungsäußerung hinaus geht, ist in den außerschulischen Raum zu verweisen." Absatz 5: Gegen politische Betätigung außerhalb des räumlichen und zeitlichen Bereichs der Schule kann die Schule mit schulischen Mitteln nicht vorgehen (mit was denn??), außer wenn es den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule schwer gefährdet. Wir Jungdemokraten finden, daß die Absätze 4 und 5 ersatzlos gestrichen werden müssen, weil sie dem Auftrag der Schule, den Schüler zu einem mündigen Bürger zu erziehen und ihn zu gesellschaftlichem und politischem Leben zu befähigen, widersprechen. Auch in den Paragraphen über Schülerzeitungen steht im Absatz 1, daß die von Schülern herausgegebenen Zeitungen nicht unter der Verantwortung der Schule liegen. Und somit haben die Schüler das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dies wird auch wieder eingeschränkt unter Hinweis auf §36 (4) & (5). Eine Genehmigung ist nicht notwendig, aber der Schulleiter kann verbieten, daß sie auf



dem Schulgelände verteilt wird; und, wie schon gesagt, darf man den Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht verletzen. In dieser Bestimmung sehen wir einen Widerspruch zur "Meinungsfreiheit". Hier wird die Arbeit der Redaktion eingegrenzt. (7): Druckschriften anderer Schulen dürfen mit Erlaubnis des Schulleiters auf dem Schulgelände verteilt werden. Schulzeit-schriften werden im

Gegensatz zur Schülerzeitung von der Schule verantwortet (z.B. "unter uns") Der Genuß von **ALKOHOL** ist auf Schulveranstaltungen verboten. Über Ausnahmen für Schüler über 16 Jahren entscheidet der Schulleiter unter Beteiligung der Schulkonferenz. Branntweinhaltige Getränke und sonstige Rauschmittel sind in keinem Fall erlaubt. Beim **RAUCHEN** ist es genauso, das Einverständnis der Erziehungsberechtigten ist erforderlich. Auch für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgeländes gilt dies. Falls Interesse besteht, können wir auch die vollständige ASchO weitergeben. **Strid Ottensmann**



Freiheitlich-demokratische Grundordnung  
 Oreiheitlich-demokratische Grundordnung  
 Ordneitlich-demokratische Grundordnung  
 Ordnueitlich-demokratische Grundordnung  
 Ordnunitlich-demokratische Grundordnung  
 Ordnung lich-demokratische Grundordnung  
 Ordnung Oich-demokratische Grundordnung  
 Ordnung Orch- demokratische Grundordnung  
 Ordnung Ordh-demokratische Grundordnung  
 Ordnung Ordnudemokratische Grundordnung  
 Ordnung Ordnunemokratische Grundordnung  
 Ordnung Ordnung okratische Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Orratische Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordatische Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnaische Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnansche Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung he Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Oranung Oe Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnunz Or Grundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung OrdGrundordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung Ordnunderordnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung Ordnunrdnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung Ordnunrdnung  
 Ordnung Ordnung Ordnung Ordnunrdnung

# SCHROEDER

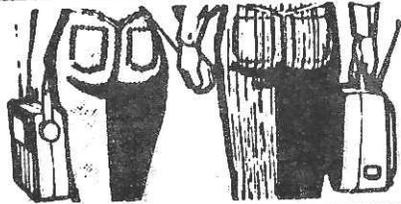
für Garten und Heimtiere

Gartenbauing.  
R.Schroeder  
Neheim Apothekestr. 28

Fachgeschäft für: Blumen- und Gemüsesamen  
Blumenzwiebeln  
Rasenmischungen  
Gartendünger, Gartenkeramik  
Schädlingsbekämpfungsmittel  
Springbrunnenanlagen  
Exotische Fische und Vögel  
Zoologische Bedarfsartikel

Stell's Radio ein,  
wo immer Du bist.  
Laß TV Dich erfreuen,  
wenn im Freien  
Freizeit ist!

interfunk



## RADIO BUCHARDT

Gutenbergplatz und Alter Markt

# buchladen steinweg 11

„Haben Sie ein Buch über das  
Liebesleben der Ameise  
in subtropischen Regionen  
unter besonderer Berücksichtigung  
der Ameisenverhältnisse  
in Costa Rica?“  
(Selbstverständlich!)

Das Wissen der Welt - es steht  
Ihnen zur Verfügung in Ihrer Buch-  
handlung. Denn wir Buchhändler  
bieten mehr als Bestseller.

Zum Beispiel einen Überblick über  
37.000 Neuerscheinungen pro  
Jahr. Oder über den Buchmarkt  
insgesamt mit seinen zigtausend  
Titeln. Für alle Bereiche des Le-  
bens, Lesens und Lernens. Mittel-  
amerikanische Ameisen inbegriffen.

Und was so spezielle Fragen betrifft: Wir Buchhändler  
haben ein Zeichen gesetzt. Damit Sie wissen, wo Sie bestens  
beraten sind.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

5760 arnsberg 2

telefon 02931/3181

„Haben Sie ein Buch,  
das nicht nur von Pappe ist  
und trotzdem  
unter 10 Mark kostet?“  
(Selbstverständlich!)

Hätten Sie's gewußt? Daß jedes  
zweite Buch, das im Handel ist,  
nur bis zu 10 Mark kostet? Und  
daß 62% aller in den letzten zehn  
Jahren erschienenen Bücher an  
oder unter dieser Preisgrenze  
liegen?

Wir wollen damit sagen: Wenn  
das Lesen teuer ist, der Kauf es  
bei uns preiswert haben - mit Büchern, die nicht bloß von  
Pappe sind.

Wir Buchhändler haben deshalb ein Zeichen gesetzt. Da-  
mit Sie wissen, daß wir mehr bieten als Schweineleder-  
gundenes.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

# Arbeits-Kreis der Liberalen Schüler-Aktion in ARNSBERG

In Arnsberg soll es endlich mal etwas anderes geben als die SU, die uns einfach zu stark auf Trinkautomaten und Feten konzentriert ist, beziehungsweise nur auf Bezirksebene arbeitet. Endlich sollen Sachen wie das ALLGEMEINPOLITISCHE MANDAT erst einmal an die Schülerbasis tragen. Die SV soll zur Gewerkschaft der Schüler werden, ihr Rahmen muß gesprengt werden. Wir brauchen eine stärkere Diskussion an der Basis, an jeder Schule. Dies geht aber nur, wenn ALLE SACHENTSCHEIDUNGEN aus der Schulkonferenz, aus dem Schülerrat und allen anderen Gremien veröffentlicht werden. Nicht nur die Macher sollen wissen, welche Entscheidungen anstehen und getroffen wurden!



Die beratende Funktion der Schulkonferenz bei der Notengebung der Lehrer muß auch wahrgenommen werden, z.B. soll die äußere Form bei Klassenarbeiten an Bedeutung einbüßen, da nun wirklich keine Rolle spielt, ob der Schüler die Arbeit mit einem 'Kulli' oder einem 'Füller' schreibt. Hefte sollen am Schluß ein-

es Schulhalbjahres nicht mehr zur Benotung im mündlichen Bereich herangezogen werden. Dies sind nur einige Beispiele, die zeigen, daß etwas getan werden kann und muß. Dazu kommt, daß all-gemeinschulische Mißstände beseitigt werden müssen. Nun fehlen nur noch die Schüler, die bereit sind, diese Arbeit zu machen. Der LISA-AK WILL DIESE PROBLEME BESTRECHEN

UND BEARBEITEN! Wir wollen uns regelmäßig treffen, Ort und Zeitpunkt müssen noch besprochen werden. Wer Interesse hat, kann sich bei Martin Ottensmann/12 und Roger Leonhardt/11. Stufe am Gymnasium Laurentianum oder bei Sigrid Ottensmann/Stufe 10 am Mariengymnasium melden, oder den Coupon an die Redaktion schicken.  
(Adresse s. Impressum)



# LISA

wants  
you!

Name .....

Adresse .....

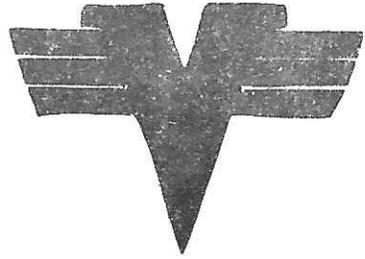
Alter..... Klasse/Stufe.....

SCHULE.....

Ich möchte mich mal im LISA-AK unverbindlich umsehen und umdrehen.



7



ihre bank  
in allen stadtteilen

volksbank sauerland eg

Supermax "World of Today"	15,90 DM
Jane live DLP	15,90 DM
Golden Earring neu	14,90 DM

**Radio-Kampfschulte**

**C. B. FUNK-SHOP**

Mike Oldfield neu	
Incantations DLP	19,90 DM
Sat Stevens neu	14,90 DM

**Radio-Kampfschulte**

**MUSIK-SHOP**

# Sonnenenergie

O.C. Baileau, oberster Raumfahrt-Manager des Konzerns Boeing, sagte, es wäre Zeit für eine aggressive Entwicklung. Mit diesen Worten legte er das Project "Power Satellites- A viable Energy Operation" vor. Was er entwickeln will, ist das größte und teuerste Projekt, das die menschliche Technik je plante. In seinem langfristigen Projekt sieht er vor, daß in 50 Jahren das 1000-Milliarden-Dollar-Projekt den Strom für Haushalt und Industrie aus dem All sendet.

kunftslosung galten, bringen schwerwiegende Probleme mit sich. Sonnenenergie hat weder Probleme mit der Umwelt noch mit der Technologie.

Durch eine Reformation in der gesamten Energieversorgung könnte man bereits im Jahr 2020 rund 1/4 der US- Energieversorgung mit Sonnenenergie bestreiten, sagt die Amerikanische Energiebehörde Erda.

Aber die sinnvolle Nutzung der Sonnenenergie ist gar nicht so neu, wie man allseits annimmt, denn schon im 18. Jahrhundert wurde vom Schweizer

Nicolas de Sausure der Sonnenkollektor erfunden. Bereits 1860 entwickelte der Franzose Mouchot eine 1,5PS starke Sonnendampfmachine, wenig später wurde nahe Salinas eine solarbetriebene Meerwasserentsalzungsanlage gebaut, die täglich 23000l Frischwasser erzeugte. Auch wurde zu dieser Zeit die mit Sonnenkollektoren gespeiste Druckerpresse vom Franzosen Abel. Pifre entwickelt.

Gemessen an so frühen Anfängen, ist die Zahl inzwischen neu erfindender Solaranlagen dürftig und ihre Rentabilität er-

bärmlich, was man auch an der Zahl von spärlichen 5000 Solaranlagen, die 1977 in der BRD in Betrieb waren, erkennt.

Leider ist die Entwicklungsarbeit an der Sonnenenergienutzung nur spärlich in den Energiebudgets der verschiedenen daran interessierten Staaten vorgesehen.

Bekanntlich scheint die Sonne ja nicht immer und auch ihre Intensität ist ziemlich unterschiedlich, vom Äquator bis zum Ruhrgebiet sinkt die Sonnenstundenzahl von 3500 auf 1500; man muß sich innerhalb der Speichertechnik etwas wirksames einfallen lassen.

Die bodenständige Solartechnik konzentriert sich gegenwärtig auf vier Entwicklungslinien:

a) Kollektoren, die auf dem Dach des Hauses Wärme einfangen

\*\*\*\*\*

**ATOMKRAFT  
WEIN DANKE**

\*\*\*\*\*

Wer Interesse hat Plaketten, Briefaufkleber, Autoaufkleber, Luftballons, Plakate mit der borigen oder ähnlichen Aufschriften, in allen Sprachen zu kaufen, kann sich bei der Redaktion melden.

\*\*\*\*\*



Die Techniker stellen sich das so vor: ein 100 000 t schwerer, 11,7 km langer und 4,3 km breiter, mit 17 Milliarden Photozellen versehener Weltraumsatellit soll pausenlos 10 000 Megawatt (10fache Leistung eines KKW's) Sonnenenergie über 1 km große Übertragungsantennen in Form von Mikrowellen zur Erde senden. 25 solcher Stationen sollen in 36 000 km Höhe im Tempo der Erddrehung "aufgehängt" werden. Aber das alles hält man für eine Utopie, denn herkömmliche und endliche Energieträger, wie Kohle, Öl, Erdgas und Uran werden "ja erst" im nächsten Jahrhundert knapp. Atomkraft und auch Kernfusion, die als

und über einen Wärmespeicher die Wassererhitzung ganz, die Raumheizung wenigstens zum Teil ermöglichen.

b) Sonnenspiegel, die eingefangenes Licht auf einen bestimmten Sammelpunkt zurückwerfen und dort die zur Stromerzeugung über Dampfgeneratoren nötigen Temperaturen bringen.

c) Photozellen, in denen Sonnenlicht unmittelbar in Elektrizität verwandelt wird.

d) Langzeitspeicher für unregelmäßig einfallende Sonnenenergie.



Die Industrie zeigt noch kein großes Interesse an der Solartechnik, denn durch die Abstinenz der Käufer würde ihr Unternehmen unrentabel. Aber man darf dem Bürger die klägliche Entwicklung der Solartechnik nicht in die Schuhe schieben, denn es ist verständlich, daß er sich für die althergebrachte Öl- oder Gasheizung, entscheidet, denn eine komplette Solaranlage für ein Einfamilienhaus kostet zwischen 15 000 DM und 25000 DM, hält aber gerade 15 bis 20 Jahre. Um im Winter keine "kalten Füße" zu bekommen, müßten nochmal um die 15000 DM für eine Öl- oder Elektroheizung ausgegeben werden.

Die 2 0001 Heizölersparnis (ungefähr 600 DM) stehen in keinem Verhältnis zu den etwa 25 000 DM Mehrkosten. Hauptemmnis ausreichender Wärmeversorgung ist die unterentwickelte Speichertechnik. Ein Teufelskreis, denn die Industrie ist nicht bereit, in die Speichertechnik stark zu investieren, wenn die Anlagen nicht verkauft werden.

Die Bürger können sich eine solche Anlage nicht leisten, da die Speichertechnik soweit zurück ist, daß er im Winter oder zu sonnenarmen Zeiten auf eine herkömmliche Heizungsanlage zurückgreifen muß. Es wird höchste Zeit, das sich ein dritter einmischt und Hand anlegt, ah, ich meine Geld anlegt. Versieht der Staat im Energiebudget die Speicherentwicklung besser und gibt den Käufern wirkliche finanzielle Hilfen, so hat er später nicht das Nachsehen. Wenn die Industrie nicht in die Speicherentwicklung investiert, kann sie sich



nicht damit herausreden, daß sie nur den Markt der technisch Neugierigen und nicht den der peniblen Rechner sucht.

Falls sich aber dennoch ein "Dummer" findet, der beim Hausbau eine Solaranlage installieren möchte, kann der sogenannte Gestaltungsparagraph dem Bauherrn nochmals das

"Beinchen stellen". Denn dieser Paragraph besagt, daß architektonische Lösungen als Verunstaltungen ab zulehnen sind, wenn diese von einem für ästhetische Eindrücke offenen Betrachter, d.h. dem sogenannten gebildeten Durchschnittsmenschen, als solche empfunden werden.



Da sich der jeweilige Stadt- und Kreisbau-meister sich so einstuft, hängt die Baugenehmigung eines mit Dachdilektoren ausgestatteten Hauses letztlich von den subjektiven Empfindungen des Amtsträgers ab. Die meisten dieser Herren stoßen sich nicht an den Kernkraftwerksbauten, aber an solchen Häusern, die weniger auffallend sind als ein Kaufhaus in mitten eines Wohngebietes.

Auch wenn es solche Paragraphen nicht gäbe, ist die kleine Gruppe umweltbewußter Menschen, die es vorzieht, lieber den nachfolgenden Generationen eine Chance zu geben, als derzeit den bequemeren Weg der



Stromversorgung durch Kernkraftwerke zu gehen, auch noch in nächster Zukunft eine kaum beachtete Minderheit, da diese Generation wohl kaum noch

eine menscheitsbedrohende Energiekrise miterleben dürfte.

Diese Generation gibt ihren Kindern die Worte: "Wir wollen nur das Beste für Euch", mit auf den Lebensweg. Aber gleichzeitig beschwört sie durch ihr unbewußtes, passives Verhalten gegenüber dem Umweltschutz eine Katastrophe herauf.

Bevor man vom Durchschnittsmenschen ein Umdenken fordert, sollte man zunächst an den Staat appellieren. Doch dieser zeigt bereits seine Unfähigkeit gegenüber der Förderung des Umweltschutzes. Was tun?



## Aktive Freizeitgestaltung

Ab Januar wird in Hülsten, Heinrich-Lübke-Str. 16, von einer Gruppe eine alternative Freizeitgestaltung angeboten. Jeder kann kommen, jeden Montag kann man dann miteinander reden, Musik hören, basteln (Ton, Emaille), gemeinsam kochen oder auch einfach Tee trinken. Dazu kommen noch viele andere Möglichkeiten. Wichtig ist dabei, daß nicht etwa nur fest geplante Angebote gemacht werden sollen,

sondern es soll gemeinsam, mit den Besuchern überlegt werden, was man unternehmen kann.

### Jugendreligion

Der Neusser Kreisverband der Jungdemokraten hat eine Dokumentation, mit einem Umfang von 92 DIN A4 Seiten, zum Thema Jugendreligion ausgearbeitet. Sie kostet 3,-DM. (Erhältlich über d. Redaktin)

GERÜSTBAU – LEITERNHANDEL

Walter Haurert

Dachdeckermeister

Weberstraße 4 - 6 — Gewerbegebiet Wiebelsheide

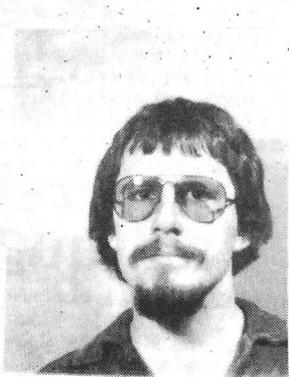
Telefon 02932 / 4573 — 5760 ARNSBERG 1

# Jungdemokraten im Hochsauerland

Kreisverband der Jungdemokraten wählte einen neuen Vorstand



Jürgen Klein,  
Am Sonnenufer 7,  
5760 Arnberg 1,  
22 Jahre alt,  
DJD, F.D.P..  
KREISVORSITZENDER



Thomas Jarck,  
Sleperstraße 5,  
5760 Arnberg 1,  
20 Jahre alt,  
DJD.  
SCHAFFMEISTER



Horst Klopsteck,  
Heriringerweg 1,  
5760 Arnberg 1,  
26 Jahre alt,  
DJD, F.D.P..  
SCHATZMEISTER



Sigrid Ottensmann,  
Am Kanzelweg 10,  
5760 Arnberg 2,  
15 Jahre alt,  
DJD.  
BEISETZER



Martin Westermann,  
Lohmannstraße 54,  
5760 Arnberg 2, -Bruchh.,  
17 Jahre alt,  
DJD.  
BEISETZER



Martin Ottensmann,  
Am Kanzelweg 10,  
5760 Arnberg 2,  
16 Jahre alt,  
DJD. Als ~~BEISETZER~~  
KREISVORSITZENDER

# RUNTER MIT DEN COLA-PREISEN !

Der Kreisvorstand der Jungdemokraten im Hochsauerlandkreis hat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr am 7. Januar im Gasthof Körner in Bruchhausen beschlossen, im neuen Jahr verstärkt den Kampf gegen den Jugendalkoholismus aufzunehmen. Neben Aufklärungsarbeit über die verheerenden Folgen zu starken Alkoholkonsums, soll den Ursachen - die zum Teil sicher auf der Hand liegen - nachgegangen werden.

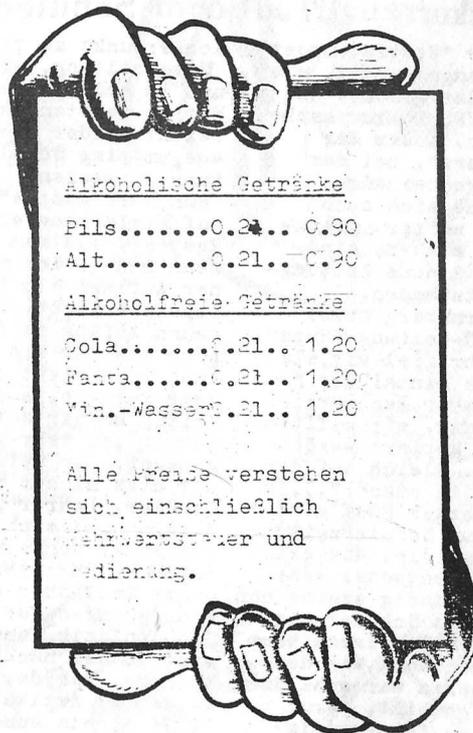
Ganz konkret soll zunächst ein allgemeines Ärgernis bekämpft werden: die hohen Preise für antialkoholische Getränke. Was hat das aber mit der Bekämpfung des Jugendalkoholismus zu tun, wird man zunächst fragen.

Wie eine Untersuchung der Jungdemokraten in fast 50 Gaststätten, Diskotheken usw. in der Stadt Arnberg ergeben hat, liegen die Preise

für Cola, Sprudel und Mineralwasser - ganz zu schweigen für Apfel- oder Orangensaft - im Durchschnitt um etwa 10 % höher als die Preise für das billigste alkoholische Getränk (in der Regel Bier). Diese Preisdifferenz erklärt sich aber nicht durch höhere Einstauungspreise für diese nicht-alkoholischen Getränke im Gegenteil: In Gaststätten kaufen Cola und dies keine Ursache des

Mineralwasser in der Regel günstiger ein als Bier. Sie erklärt sich aus dem unterschiedlichen "Trinkverhalten". Wer ein Bier trinkt, trinkt auch ein zweites usw. Mag die Rechnung der Wirte auch nichtig sein, so führt das in der Praxis dazu, daß Jugendliche häufig nur deshalb Bier trinken, weil es billiger ist. Sicherlich ist

Jugendalkoholismus - aber unter Umständen ein wichtiger Mosaisstein auf dem Wege zum Alkoholiker. Deshalb fordern die Jungdemokraten alle Wirte im Hochsauerlandkreis auf, werbetreu die billigsten alkoholischen Getränke zu verkaufen. Dies ist nicht nur im Interesse der Jugendlichen, sondern auch der Wirte, denn wer nicht trinken will, wird nicht konsumiert werden.



## Alkoholische Getränke

Pils.....0.24... 0.90  
Alt.....0.21... 0.90

## Alkoholfreie Getränke

Cola.....0.21... 1.20  
Fanta.....0.21... 1.20  
Min.-Wasser 0.21... 1.20

Alle Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer und Bedienung.

# Die HUPE und AUDITE

## Konkurrenz(?) auf dem Schülerzeitungsmarkt

In der "Westfalenpost" groß angekündigt, wie sich das gehört, hat die LUPE Konkurrenz bekommen. Außer der "Schwarz", bei der die Erscheinungstermine sich auch immer weiter auseinander ziehen, sind jetzt 2 neue Zeitungen entstanden.

In Arnsberg heißt die SU-Zeitung "Hupe". Bei ihr fiel mir als erstes einmal der Name auf, aber man versicherte mir, wir sollten nicht kopiert werden! Na ja. Gleich auf der 3. Seite stand: "...im Arnsberger Raum gibt es kaum Schülerzeitungen, und die, die existieren entweder sehr unregelmäßig erscheinen oder uns Schüler mit unseren Problemen kaum ansprechen." Mit dem letzteren war wohl die LUPE gemeint. Warum denn so feindsinnig? Wo sie doch erst eine Probenummer herausbringen konnten.

Inhaltlich wurde eigentlich recht gut versucht, die Schülerrechte aufzulisten, bzw. das, was davon übrig geblieben ist.

Leider muß ich aber sagen, daß es rein inhaltlich gesehen, höchstens noch eine Ausgabe geben wird. Denn jetzt bleibt nur noch die Darstellung der Verletzungen der Schülerrechte übrig, und dann wird es schwerfallen, einen neuen inhaltlichen

Schwerpunkt zu finden. Unterhaltung, wie sie uns im anderen Teil des Heftes geboten wurde, reicht leider nicht aus, um eine Schülerzeitung zu machen.

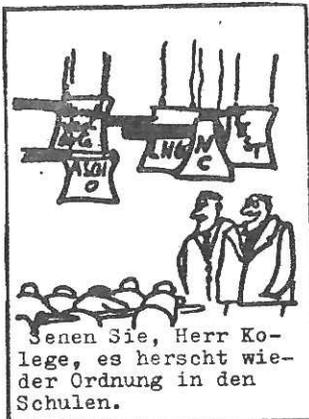
Nun zur "Audite", die auf Kreisebene erscheint. Respekt, muß man sagen, wenn man gleich mit einer Auflage von 5000 Stück versucht, einen neuen Anfang zu finden. Aber was für ein Anfang? Außerlich sieht alles sehr gut aus, auch die Kritik an der Notengebung ist sehr gut gemacht, nur leider war dies nichts neues, Schüler, Lehrer und Eltern sind sich über den Punkt schon einig, der wirklich interessante Teil über die Konsequenzen für die Schulpolitik kommt erst in der nächsten Ausgabe. Der darauffolgende Artikel "2,7! Nichts außer 2,7!" war einen Monat vorher in derselben Form in der LUPE erschienen. (Die LUPE muß wohl doch recht gut sein!?)

Kurz darauf wird dann plötzlich kritisiert, daß zu viele Abitur machen. Die Wirtschaft brauche nicht so viele Akademiker sondern Facharbeiter!!!!!! Die arme Hauptschule würde verkümmern!

Ich habe den Artikel nicht so ganz verstanden, wird jetzt doch verlangt, die Notengebung zu verschärfen? Um damit noch mehr zu sie-

den?

Oder sollte es ein Appell an jeden Einzelnen sein, nicht zum Gymnasium zu gehen, um bloß nicht viel Bildung mitzubekommen?



Senen Sie, Herr Kollege, es herrscht wieder Ordnung in den Schulen.

Dieser Vorschlag ist sicher nicht im Interesse der Schüler, denn wie kann man verlangen, möglichst wenig zu lernen, und dies noch als Vorstellung für den gesamten Schulbereich.

Die Anträge auf den letzten Seiten überraschten ein wenig, "Demokratische Schule" wer hätte ihnen das zugeutraut, wo sie doch gegen Gesamtschule und alleinvertretendes Mandat eintreten.

Zitat Martin Ottensmann

Ebenso wie wir keine Kommunisten im öffentlichen Dienst sehen wollen, wünschen wir kein ausländisches Fleisch in deutschen Würsten" (Konstantin Freiherr von Heereman, Präsident des Deutschen Bauernverbandes).

# Brutalität in den Stadien

Jeden Samstag Nachmittag um halb vier geht es los. Es, das ist etwas, was jedes Wochenende Millionen von Leuten interessiert und fasziniert. Jeder drückt seinem Verein die Daumen.

Aber immer häufiger kommt es zu Gewalttaten der "Fans". Jeden Samstag wimmelt es nur so von Polizisten in den Bundesligastadien, und auf den Wegen dort hin. Trotzdem oder gerade deshalb kommt es immer wieder zu Ausschreitungen. Geschäfte werden gestürmt, Kinder werden zusammengeschlagen. Nicht zu vergessen sind die Schlägereien unter den Fans, die manchmal zu Massenkeilereien ausarten. Solche sinnlosen Gewaltausbrüche kommen vielfach durch das berüchtigte "Schalklauen" oder durch Leute zustande, die nicht wegen des Fußballs, sondern wegen der "Randale" in die Stadien kommen. Konsequenz ist, daß Vereine bei jedem Spiel riesige Summen für Reparaturen, Sicherheitsbeamte und Ordner bezahlen müssen. Schalke mußte einmal 30 000 DM bezahlen, weil es in einer Stadientoilette eine Schlägerei gegeben hatte. 30000 DM, das sind bei 30:00 Zuschauern 1 DM pro Person, nur wegen solcher "Idioten".

Aber wie kommt es nur zu solcher Unart?

Durch Aggressionen und Unverständnis. Unverständnis, das durch diese Gewalttaten nur noch vergrößert wird. Sie machen nicht nur etwas Materielles, sondern auch sich selbst dabei kaputt.

Die Aggressionen kommen, allgemein gesehen, von Jugendarbeitslosigkeit, Leistungsdruck, inhumanen Arbeitsplätzen, Krach in der Familie und unter Freunden und vielen Mißständen aus ihrer Umwelt.

Dazu kommt die Unfähigkeit, die Miß-



stände auf geistige Wege umzuleiten und eine Lösung zu suchen, indem sie sich in Verbänden organisieren, um ihre Interessen durchzusetzen. Aber wo sollen sie dies auch gelernt haben, etwa in unserem "demokratischen(?)" Schulsystem?

Parallel dazu kommt es zur Bildung von Fan-Clubs, teils als eingetragene Vereine mit Versammlungen auf Bundesebene, andererseits ganz spontan, wie in Arnsberg z.B.. Alle Mitglieder, zur Zeit sind es schon über 80, werden ordentlich in einer Kartei



# SCHALKE FAN-CLUB ARNSBERG

stimmungen, Jeder erhält einen Ausweis mit Paßbild. Und dann kommt es natürlich noch zu den Busfahrten zu den Spielen. Die Preise liegen weit unter denen, die Busunternehmen verlangen, weil die ganze Arbeit ehrenamtlich gemacht wird.

Am Samstag ist dann alles klar, sie steigen in ihre Kluft, in ihre "Kutten", und dann geht es los, um 1 Uhr am Neumarkt Abfahrt nach Schalke. Im Bus wird gesungen, die letzten Informationen ausgetauscht und-leider- getrunken: Über 100 Dosen Bier werden im Bus "verkonsumiert". Aber was hilft's, in Deutschland gehört das einfach dazu, vor dem Fernseher, wie im Stadion, das Bier oder der Flachmann. Es könnte auch anders gehen, wie das Beispiel Argentinien zeigt, dort heißt es Fußball oder Alkohol.

Am Anfang ging noch einiges schief, beim Fan-Club Arnsberg, die Busse sahen nach den Fahrten wie ein "Schlachtfeld" aus, aber mittlerweile wurde gelernt, daß dies alles auf sie selbst, auf den Fan-Club zurückkommt. Aus den wilden Fans hat sich jetzt eine mehr oder weniger disziplinierte Gemeinschaft gebildet. Eine Gemeinschaft unter Leuten, die sich vorher kaum gekannt haben. Dies ist sehr positiv, wie ich finde, aber dies kann auch zum Verhängnis werden. Denn wenn viele Leute hinzukommen, die sich im Fan-Club als

große Männer, oder besonders weibliche Frauen aufspielen wollen, die den großen Star "markieren", und auch bereit sind, Schlägereien oder sonstige Gewaltakte mitzumachen, dann wird es der Fan-Club schwer haben, auch weiterhin zu bestehen.

Es wird besonders schwer, wenn er von vornherein von den Arnsbergern abgelehnt wird. Hier steht der Fan-Club vor einer Zerreißprobe, aber einen Versuch ist er wert, solange es klappt, werde ich weiterhin Mitglied bleiben. *Martin Ottensmann.*



## AUFGESPIESST

"Nie da gewesenes Chaos", so beschreibt die Bildzeitung die Auswirkungen des Schneesturms über Schleswig-Holstein. Als natürlich und unabwendbar erscheint dort, was tatsächlich nur die Unfähigkeit der Bourgeoisie zeigt, Produktionswege und Transportwege zu beherrschen. Tote Stromleitungen, nicht passierbare Straßen werden von der Bourgeoisie hingenommen, geht es doch nicht um die

Stromzufuhr. Dafür werden die Witterungsverhältnisse genutzt, um den Einsatz von Panzern auch in großen Schneemengen zu üben. ... Es zeigt sich, daß die Bundeswehrpanzer wenig tauglich sind für den 'russischen Winter', sie sind öfters auf den Straßen liegen geblieben. Aus der "Kommunistischen Volkszeitung" vom Kommunistischen Studentenb. Holstein.

# Jugendräume in Oeventrop

Das Stadtjugendamt stellt den Jugendlichen in Oeventrop 2 Räume im geplanten Gemeindezentrum zur Verfügung, einen Disco-Raum (75qm) und einen Gruppen- und Filmraum (50qm). Wir Jungdemokraten, unterstützt von der FDP (Wie auch in Neheim und Sundern), fordern, daß diese Räume von den Jugendlichen in Selbstverwaltung



"Und das ist für euer Jugendzentrum..."

übernommen werden können, und nicht von oben einfach verplant werden.

Wie in Oeventrop zu hören ist, entsprechen die Räume im Jugendheim nicht den Anforderungen und werden deshalb kritisiert. Der Filmraum ist zu klein, und jetzt soll ein gleichgroßer gebaut werden. Der Discoraum ist nicht voll ausgenutzt - nur zweimal im Monat findet dort eine Fête statt. Was hilft da ein neuer Discoraum, der erst wieder neu ausgebaut wird und dann leersteht?



ER & SIE

Jeans laden

Promenade 1

Arnsberg 2

## Fête der Judos

Am 1. Dezember hat, wie angekündigt, eine



Fête der Jungdemokraten stattgefunden (LUPE4/78), mit einer riesigen Anlage stellte sich die Gruppe "Point of View" wieder einmal dem Arnsberger Publikum vor. Die Band begeisterte fast 100 Jugendliche so, daß sie noch einige Zugaben geben mußte. Die ganze Veranstaltung wurde hauptsächlich von Spenden getragen!!

In diesem Jahr wird es sicherlich wieder eine Jungdemokratenfête geben.



# Nazis, auch heute

Wer glaubt, daß die heutigen Nazi-Organisationen nur Mitglieder im Rentenalter haben, der irrt sich. Denn neben der "Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit" (HIAG), dem Traditionsverband der Waffen-SS, gibt es die "Wikingjugend" und die "Jungen National Demokraten". Hier werden Kinder und Jugendliche beim Schein der Lagerfeuer im Sinne des Nationalsozialismus erzogen. Ganz allmählich beraubt man sie ihrer Kritikfähigkeit, so daß am Ende einer solchen Erziehung ein engstirniger Nazi herauskommt, für den Judenhaß eine Selbstverständlichkeit ist und der Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele bejaht. Lieder von unsagbarer Perversität werden mit Begeisterung gesungen. Zitat aus dem "Judensong":  
 "Die Kopfhaut einer Judenstirn, das gibt nen prima Lampenschirm" Judenwitze machten vor

einiger Zeit die Runde. Doch wenn man sich mal die Zahl der umgebrachten Juden (Über 5 Mio.) ansieht, vergeht einem das Lachen.

Auszug aus dem Urteil des Landgerichts Traunstein vom 10.6.1975 gegen SS Obersturmführer Enzinger wegen Teilnahme an der Aktion "Sumpffieber" der 1. SS-Inf.-Brigade:  
 "... Die Kleinkinder mußten von ihren Müttern den vom Angeklagten besonders eingeteilten Schützen so hingehalten werden, daß sie ebenfalls in den Kopf geschossen werden konnten."

Versetzt euch einmal in die Lage der Mütter, oder stellt euch einmal vor, so ein Soldat zu sein, der dazu gezwungen wird solche Befehle auszuführen.

Faschismus zerstört die Persönlichkeit, löscht das Verantwortungsbewußtsein den Mitmenschen gegenüber aus, und richtet sich letztendlich gegen

jede Art friedlichen, menschlichen Zusammenlebens.

Dann gibt es auch noch die "Aktionsfront Nationaler Sozialisten." Sie ist eine der gewalttätigsten kriminellen faschistischen Organisationen. Sie besitzt "Kampftruppen" die bei Schlägereien für "Stimmung" sorgen.

Gerade wir Jugendlichen müssen uns jetzt verstärkt gegen solche erklärt antidemokratischen Kräfte wehren. Das heißt, wir müssen lernen, wie man diesen "Braunen Sektierern" entgegentritt.

Nehmt teil an Antifaschistischen Demonstrationen!

Redet mit eurem Geschichtslehrer über dieses Thema!

Wartet nicht darauf, daß "die Anderen" irgendetwas gegen die Neonazis unternehmen, werden. Es könnte sonst wieder einmal zu spät sein!

*Roger Leouhault*

# D J D in action

Der Kreisverband Hochsauerland hat für dieses Jahr regelmäßige Diskussionsveranstaltungen über aktuelle Themen geplant.

Dies soll ein Beitrag sein, die Vorstellungen der Jungdemokraten in die interessierten Massen (?) zu tragen und zu verdeutlichen. Wer Themenvorschläge hat, kann sich bei uns melden. Geplant ist eine Diskussion über Strafvollzug, ein Diavortrag über den Faschismus im Rahmen der Woche der Jugend in Arnberg 1. Ende April.

DER BUNDES-VORSITZENDE CHRISTOPH STRASSER

IN ARNSBERG ZUR DISKUSSION ÜBER

## STRAFVOLLZUG

Am 20. Februar ist es so weit. Im Jugendzentrum in Alt-Arnberg, Ringlebstraße, um 19 Uhr soll das brisante Thema angefaßt werden, zu dem die Jungdemokraten eine ganz klare Voratellung haben. Unser Schlagwort heißt: KNACKT DEN KNAST, und spielt die unwirtschaftliche, inhumane, sozial schädliche, undemokratische und kriminalpolitisch verfehlte Freiheitsstrafe an. Wir müssen mehr Gewicht auf das Vorbeugen als auf das Bestrafen legen. Mehr davon am 20. Februar.

Bis dann?

STUDIENFAHRT ZUR

JUGENDSTRAFANSTALT

NACH HAMELN

Das Stadtjugendamt Arnberg führt eine Studienfahrt zur Jugendstrafanstalt nach Hameln durch. Hameln gilt als eines der modernsten Gefängnisse Europas. Teilnehmer sollten kleine Geschenke mitbringen, z.B. Zigaretten, Schallplatten...  
 Abfahrt: 3. April (Dienstag)  
 10 Uhr ab Neumarkt  
 10.15 ab Bahnhof in Arnberg

Preis: 10 DM

Teilnehmerzahl: 20 Jugendliche ab 16 Jahren



1



2



3



4



5



6

Musik  
**Keck**

Helmorgeln  
 Musikinstrumente  
 Orchester-Elektronik

Vindstr. 31 - 5760 Arnberg 2 - Ruf (0 29 31) 1 01 01

Musikinstrumente  
 internationaler  
 Spitzenfabrikate!

Sämtliches Zubehör,  
 Ersatzteile,  
 Reparaturen.

Große Auswahl  
 an modernen und  
 klassischen Noten.

MUSIKSCHULE IN ARNSBERG + NEEBIM

Über 100 Songbooks am Lager.

# Information zur pol. Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt folgendes Informationsmaterial heraus: -die Wochenzeitung "Das Parlament" -die Beilage "Aus Politik und Zeitgeschichte" -eine "Schriftenreihe" zu wichtigen Themen der politischen Bildungsarbeit -die "Information zur politischen Bildung" -die Reihe "Kontrovers" zu aktuellen politischen Fragen für jüngere politische Interessierte -die "Magazine" behandeln aktuelle politische Grundsatzzhemen -"PZ", eine pol. Illustrierte im Boulevardstil Die BdB gibt ca. 2mal im Jahr ein Verzeich-

nis der Publikationen heraus; das auf Anforderungen zugesandt wird. Sie können eine ständige Belieferung mit dem Verzeichnis dieser erbiten. Dem Verzeichnis liegt ein Zusatzangebot bei, in dem Bücher angeführt werden, die Sie für Ihre Arbeit ebenfalls auf Wunsch kostenlos erhalten können. Beachten Sie folgende Bezugsbedingungen: -Einzelpersonen können von Publikationen dieses Verzeichnisses höchstens 5 Titel in der Regel in je 1 Exemplar erhalten, ausgenommen sind die Beilagen "Aus Politik und Zeitgeschichte", "Magazine" und "PZ". Die Anforderung von Verlags-

publikationen ist auf höchstens 3 Titel begrenzt. Begründete Ausnahmen bezüglich der Titel und Stückzahl (ohne Verlagspublikationen) sind möglich bei Organisationen, Schulen... (Klassensätze sollten von den Schulleitern angefordert werden)

Die Anschrift lautet:

Bundeszentrale für politische Bildung (BdB)  
Berliner Freiheit 7  
5300 Bonn 1

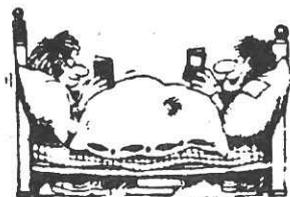
(aus: liberal intern)



# Tips zum Lesen

Politisch interessierten Schülern, Schülerinnen und Lehrer(innen) empfehlen wir folgende vom Bundesverband Deutscher Jungdemokraten herausgegebenen Broschüren: 1) 1848 Die Geschichte der Revolution Hier werden die Anfänge des liberalen, demokratischen Gedanken in Deutschland klar herausgestellt. 2) Sozialpolitik gerade jetzt In dieser Broschüre werden die Vorstellungen der Jungdemo-

krate über die Sozialpolitik im Gegensatz zur konservativen S. erläutert 3) Jugendpolitik Heimerziehung, Bundesjugendplan, Jugendhilfe-recht, PDF-Meinung sind einige Schwerpunkte dieses Heftchens. 4) Russel Tribunal Oft wurde dieses Thema in den Medien totgeschwiegen, und soll hier endlich einmal ausführlich behandelt werden. 5) Beschlüsse '78 In diesem Katalog sind alle wichtigen Beschlüsse der Jungdemokraten.



Diese, wie noch viele andere Broschüren, könnt ihr bekommen. Wendet Euch an die Redaktion, oder direkt an die Bundesgeschäftsstelle der DJD Reutherstraße 14 5300 Bonn 1 oder an LAS DJD Worringer Str. 82-84 4000 Düsseldorf 1

# Stadtsanierung Neheim

Sanierung bedeutet laut Lexikon: "gesunde Lebensverhältnisse zu schaffen", "wieder leistungsfähig zu machen".

Diese Definition zeigt schon die Schwierigkeiten, die bei einer Stadtsanierung vorhanden sind:

1. Die Lebensverhältnisse zu erhöhen, aber andererseits
  2. die Interessen der Wirtschaft nicht zu vernachlässigen.
- Denn Sanierung kann nämlich auch Verbesserungen der Wirtschaftsverhältnisse bedeuten und damit verbunden, Erhaltung von Arbeitsplätzen. Zu entscheiden wäre nur, wessen Interessen vorgehen.

## SITUATION IN NEHEIM

Um die nachfolgenden Pläne der Stadt besser verstehen zu können, ist eine Analyse des Zustandes in Neheim besonders wichtig.

Neheim ist eine Stadt, die nicht sehr viele alte Häuser besitzt. Auch ist keine besonders attraktive Altstadt vorhanden. Dennoch kann man in Neheim sehr schöne Straßenzüge finden (z.B. die Goethestraße), welche hauptsächlich mit Häusern im Gründerzeitstil betaut sind. Zu erwähnen wäre auch das Gebiet um den Fresekenhof herum, wo so ziemlich Neheims einzige Fachwerkhäuser stehen. Dieses wären zwei Gebiete, die man erhalten sollte. Wichtig wäre dort die Objektsa-

nierung, d.h. jedes einzelne Haus wird innen modernisiert. Die Wohnhäuser sind gut erhalten, müssten allerdings im Einzelfall modernisiert werden.

## PLANE DER STADT

Doch was will die Stadt Arnberg sanieren:

- 1) Bau eines Kaufhauses im Strohdorf (Flächensanierung)
- 2) Untertunnelung der Friedrichstr.
- 3) Aufbau eines Cityringes, der den innerstädtischen Durchgangsverkehr aus dem Stadtzentrum nehmer soll.
- 4) Bau eines Parkhauses in der Schobbostr.
- 5) Bau einer Autobahn, die an Neheim vorbeiführt. (Bundesprojekte)
- 6) Bau der Südtangente, eine Straße, die gegenüber der Umgehungsstraße am anderen Ruhrufer verläuft.

Auf den ersten Blick erscheinen die Projekte vielleicht sinnvoll, doch wenn man sich näher mit dem enoder anderen befaßt, können einem doch Zweifel aufkommen. Positiv an der Stadtsanierung Neheim ist nur, daß die Stadt scheinbar versucht, die Lebensqualität in Neheim zu heben.

Doch befinden sie sich auf dem falschen Weg.

## KRITIK

Wenn man sich die Pläne zum Kaufhausbau ansieht, kann man schnell die Feststellung gewinnen, wie mir ein Strohdorfbewohner sagte, daß irgendein Stadtbeamter sich ein Baudenkmal schaffen will. Neheim besitzt einen hervorragenden Einzelhandel, der teilweise erst in letzter Zeit modernisiert hat. Was haben außerdem die Strohdorfbewohner von diesem Plan? Zuerst müssen sie eine Ersatzwohnung bekommen, bei deren Beschaffung, laut eines Stadtspiegelartikels, auch noch nicht viel getan worden ist. Und in die günstige Wohnführung. (Bundesprojekte) dürften finanziell nicht zu schaffen sein. Die Wohnungen im Kaufhauskomplex sind für die Rentner und Gastarbeiter zu teuer. Das Argument, man könne die Dorfbewohner mit dem Kaufhaus anlocken, ist nicht griffig, weil diese lieber nach Dortmund fahren, weil die Stadt ein Flair besäße, was in Neheim fehlt. Außerdem wäre ein einzelnes Kaufhaus in Neheim auch nicht preisgünstig. Dies ist ein Beispiel, was an der Neheimer Stadtsanierung falsch ist. Wer noch mehr Information möchte, kommt Dienst. 2001r für Bürgerinitiative an die Gaststätte Peliewert. V.W.



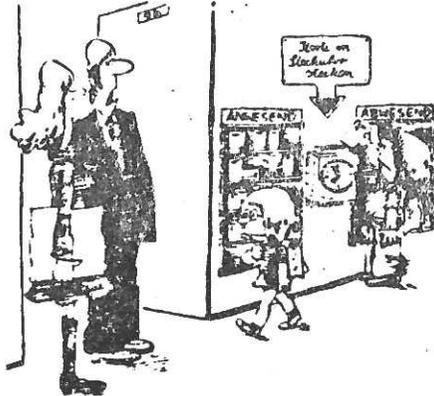
satire ?

# Schule 1984

"Ihre Lochkarte bitte!"

Blechern tötet mir die elektronische Stimme des Computers aus dem Lautsprecher entgegen. Hinter mir wurren schon meine Mitschüler, darum beile ich mich, die geforderte Karte in den Leseschlitz zu stecken, woraufhin sich die Sperre öffnet. Während ich die Lochkarte umständlich in meiner Schultasche verstaue - bloß nicht verlieren, das kostet mindestens ein Schulhalbjahr! - denke ich daran wie es früher war als man - ohne Computerkontrolle - ruhig mal zu spät kommen konnte, ja sogar zum Arzt durfte ohne vorher den 37-seitigen Kontrollantrag ausfüllen zu müssen. Irgendjemand hat mir, bevor er als Jungdemokrat das Land verlassen mußte, sogar erzählt, daß die früher mal 'geschwänzt' haben, und das soll so etwas wie 'unentschuldig gefehlt' gewesen sein; in Computerduden steht das Wort jedenfalls nicht mehr...

Inzwischen bin ich in Halle 7 angelangt, wo heute für mich der erste Unterricht läuft. Unterricht ist eigentlich zuviel gesagt, denn einen richtigen Lehrer hat man wohl seit damals auch nicht mehr gesehen; wir müssen uns wie gewöhnlich mit den Aufzeichnungen von Tonbandgerät und Videoband begnügen, aus denen uns - natürlich vorzensuriert -



„Der Referent von der Wirtschaft sagt, eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben gebe es nicht.“

Stimme und Bild des Lehrers erscheint, in Farbe und Stereo selbstverständlich. Vorher allerdings noch einmal am Eingang die Prozedur mit der Lochkarte, dann bin ich endlich drin.

Ich swänge mich durch die Reihen, um meinen Platz (Nr. 1327) einzunehmen. Es ist zwar keiner der besten Plätze, aber immerhin noch gutes Mittelteil und man versteht so ziemlich alles. Koch weiter hinten, so ab 2000 etwa, soll es wesentlich schlechter sein; jedenfalls ist die Ausfallquote mit 9% fast 10% höher als der Gesamtdurchschnitt. Da hatte ich bei der zentralen Platzverteilung direkt noch Glück.

Nummer 1328 neben mir bleibt leer. Birgit saß da, ein nettes Mädchen, aber sie ist bei der letzten Gesinnungsprüfung rausgefallen. Irgendwann vor Jahren, als man noch demonstrieren durfte, muß ihr Freund wohl mal bei einer Demonstration gegen ein Kernkraftwerk beteiligt gewesen sein und ist dabei fotografiert worden. Man munkelt sogar, er hätte damals eine „LUXE“ in der Hand gehalten.

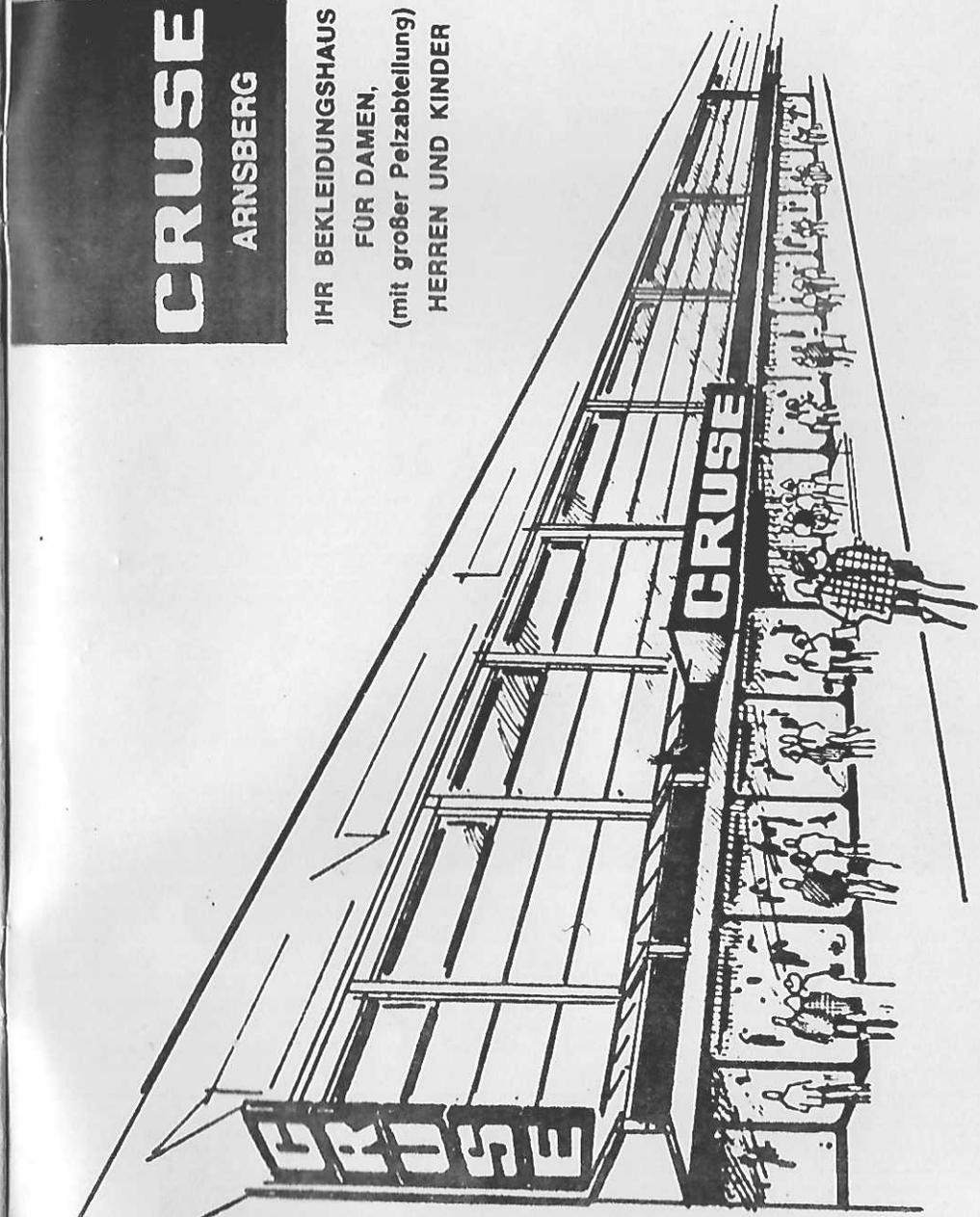
Auf jeden Fall ist Birgit als "Sicherheitsrisiko" eingestuft worden, weil sie möglicherweise nicht mehr auf dem Boden vom § 1 der freiheitlich - demokratischen Schulordnung steht, der da heißt:

"Jeder Schüler muß die Gewähr dafür bieten, allseit bedingungslos für die Interessen des Staates einzutreten."

Wenn man das passend dreht, läßt sich da für fast jeden recht was konstruieren. Aber genauso weiß man natürlich nicht, was spricht nicht über so etwas, man könnte sonst unangenehm auffallen. Der DSS, der 'Dienst zum Schutze des Staates' hat seine Leute und Ohren, natürliche und elektronische, überall. Ich kann und will kein Risiko mehr eingehen, denn ich habe es bald geschafft. Im nächsten Jahr habe ich Abitur und kann mich überall um eine Stelle als Dienstmädchen bewerben...

# CRUSE ARNSBERG

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN,  
(mit großer Peizabteilung)  
HERREN UND KINDER





## Kein Fall für den Verfassungsschutz.

Kritik von Schülern und Studenten an Staat und Gesellschaft ist kein Fall für den Verfassungsschutz.

Radikalerlaß und Routineanfrage haben zu allgemeinem Mißtrauen geführt, das mancherorts schon in der Schule anfängt. Der Erfolg: Statt engagierter, konstruktiver Kritik nur noch Schweigen. Schlecht für unsere Demokratie.

Damit muß endlich Schluß sein. Wir brauchen mündige Bürger, keine Duckmäuser.

Klar ist, ein erklärter Gegner unserer freiheitlichen Verfassung hat im öffentlichen Dienst nichts zu suchen.

Aber der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit muß gewahrt sein. Über 99 Prozent der Bewerber für den öffentlichen Dienst geben nicht den geringsten Anlaß zum Mißtrauen. Es gilt, ein Verfahren abzubauen, das die demokratische Substanz unseres Staates eher geschwächt als gestärkt hat.

Wir Liberalen werden deshalb durchsetzen:

Der Verfassungsschutz hat an unseren Schulen nichts zu suchen.

Die Regelanfrage bei Bewerbungen und vor Einstellung in den öffentlichen Dienst muß verschwinden.

Die Rechtsungleichheit und -unsicherheit durch die unterschiedlichen Richtlinien der einzelnen Bundesländer bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst muß aufhören.

Weil wir, anders als viele konservative Politiker, Vertrauen in unsere Jugend setzen.

An die Friedrich-Naumann-Stiftung, Bauscheidstraße 15, 5300 Bonn 1.

Ich will mehr über die Friedrich-Naumann-Stiftung wissen.

Ich will mehr über USA wissen.

Ich will wissen, wie und wo ich mich engagieren kann.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG**